

Benedikt Menni

Tagungs- und Begegnungszentrum

Das Tagungs- und Begegnungszentrum ist nach Frater Benedikt Menni benannt, und beinhaltet den Magnobonus-Markmiller-Saal, das Café „fratelli“, das Schwimmbad, die Küche, einen Speisesaal und technische Anlagen. Erbaut wurde es von 1999 bis 2001 und wird von Bewohnern, Mitarbeitern und Besuchern regelmäßig genutzt.

Der Magnobonus-Markmiller-Saal – Ein Ort für besondere Momente

Im Herbst des Jahres 2001 wurde mit einem feierlichen Gottesdienst und einem buntem Abend der Magnobonus-Markmiller-Saal eingeweiht. Der wunderschöne Saal verfügt über eine große Bühne, regelbare Beleuchtung, über viel technisches Equipment sowie eine Klimaanlage, die später hinzukam.

Den etwas merkwürdigen Namen verdankt der Saal dem ersten Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz der in Straubing nach der Säkularisation Prior war.

Ursprünglich war die Nutzung des Saals als Mehrzweckhalle gedacht, in der Theateraufführungen, Fortbildungen, Feiern von Wohngruppen, Mitarbeiterabende und Weihnachtsfeiern der Belegschaft der Barmherzigen Brüder Straubing stattfinden sollten. Neben diesen Veranstaltungen wurde der Magnobonus-Markmiller-Saal auch für externe Veranstaltungen geöffnet.

Im August 2002 fand die erste Hochzeit im Saal statt und seither wird er regelmäßig für private Feiern gebucht. Immer mehr Veranstalter entdeckten den Saal wegen seiner hervorragenden Akustik und nutzten diesen zu vielerlei Veranstaltungen. Erstmals kam im Januar 2003 ein Kabarettist in den Magnobonus-Markmiller-Saal – Günter Grünwald trat auf und füllte den Saal mit 520 Personen.

Mittlerweile hat der Saal ein breites Spektrum an Veranstaltungen erlebt. Bruno Jonas, Django Asyl, Herbert & Schnipsi, Dieter Hildebrand, Josef Hader, Toni Lauerer, Enrico de Paruta, Fredl Fesl, Monika Gruber, Konstantin Wecker, Claudia Koreck, Hans Jürgen Buchner und viele andere waren schon im Magnobonus-Markmiller-Saal. In der Zwischen-



Der Magnobonus-Markmiller-Saal – ein Ort für besondere Momente

zeit fanden auch Wahlveranstaltungen mit Günter Beckstein und Christian Ude, aber auch Boxveranstaltungen des BC Straubing statt. Der Saal freut sich auch über zunehmende Beliebtheit für Tanzveranstaltungen, Faschingsfeiern, Maitänze oder Sommerfeste. Im Jahr 2008 war der Saal an 151 Tagen für verschiedenste Veranstaltungen gebucht, mit einem Spektrum vom kleinen Kreis, zum Beispiel einer Fortbildung mit 15 Personen, bis hin zu Großveranstaltungen, wie beim Konzert von Claudia Koreck mit 720 Personen.

Die Geschichte eines Cafés

Seit dem 17. September 2001 gibt es in der Einrichtung der Barmherzigen Brüder Straubing ein weiteres wunderschönes Plätzchen, das Café Fleck wurde eröffnet. Damals startete das Team, bestehend aus Igor Callegaro, Sylvia Kerbl und Astrid Wolf. Der Name des Cafés resultierte daraus, dass Kaffeeflecken wohl jedem bekannt sind und sich der Name schnell in der Einrichtung einprägen sollte. Im Angebot waren, nicht allein durch die Herkunft von Igor Callegaro, Pizza und Pasta, Bruschette, Salate und vieles mehr.

Schon damals veranstaltete das Café Fleck viele kulturelle Angebote, wie zum Beispiel Kinoabende, Kartenturniere und Spielabende.

Kurz nach der offiziellen Eröffnungsfeier fand ein Bunter Abend mit vielen Einlagen, unter anderem auch mit Hans Jürgen Buchner von „Haindling“, statt.

Im Jahr 2005 kam es zu einem Pächterwechsel und das Café Fleck erhielt einen neuen Namen. Am 22. August 2005 startete das neue Team mit dem seltsamen Namen „fratelli“. Wer glaubte, jetzt wird die italienische Küche gänzlich heimisch, sah sich vom Namen her getäuscht. „Fratelli“ ist italienisch und bedeutet „Brüder“.

Die neuen Pächter, Christian Sachs und Günter Schmidbauer, wollten mit diesem Namen die Verbundenheit zu den Barmherzigen Brüdern in Straubing darstellen. Ein gemeinsames Miteinander in brüderlicher Verbundenheit. Schon bald erkannte Christian Sachs die Liebe zur Musik und verließ die Partnerschaft. Seit dieser Zeit arbeitet ein festes Team im Café-Bistro fratelli.

Der Name hat mittlerweile eine doppelte Bedeutung. Seit dem Jahr 2007 führen Werner und Günter Schmidbauer, zwei Brüder, das „fratelli“ und damit bezieht sich diese Brüderlichkeit ebenfalls auf das Team des Cafés. Im gleichen Jahr wurde die

vorhandene Sonnenterasse begrünt und mit vielen Ideen gestaltet.

Ein kleines Café, das immer wieder zu einem großen Unternehmen wird. Immer dann, wenn zum Beispiel im angrenzenden Magnobonus-Markmiller-Saal Hochzeiten oder große Gesellschaften bewirtet werden.

Durch die Lage des Lokals auf dem Gelände der Barmherzigen Brüder ergeben sich viele integrative Prozesse. Beispielsweise organisieren Bewohner der Einrichtung Veranstaltungen, arbeiten stundenweise an manchen Tagen im Café und sind in Entscheidungen betreffend der Speisekarte, Preisgestaltung, spezieller Veranstaltungen usw. eingebunden. Auch dadurch wird die brüderliche Verbundenheit deutlich.

Innerhalb des bestehenden „fratelli“ – Teams arbeiten auch einige Mitarbeiter, die hauptberuflich in der Einrichtung der Barmherzigen Brüder in einem sozialen Bereich tätig sind.

Das Café-Bistro „fratelli“ ist seit September 2008 Ausbildungsbetrieb im Gastronomiefachgewerbe und Mitglied im Hotel- und Gaststättenverband Niederbayern.



Das „fratelli“ ist mittlerweile in der Einrichtung etabliert. Ein Kioskverkauf in der Eustachius Kugler-Werkstatt und die Betreuung von Getränkeautomaten in der Einrichtung gehören zu den Dienstleistungen der Mitarbeiter des Cafés.

Das Café-Bistro bietet ein schönes und gemütliches Ambiente mit einem täglich wechselnden Tagesgericht, einer umfassenden Speisekarte und vernünftig kalkulierten Preisen.

Im Jahr 2009 wurde aus dem bisherigen Einzelunternehmen eine GbR, mit den Gesellschaftern Günter und Werner Schmidbauer sowie Elisabeth Buchner.

Zu guter Letzt sei das „fratelli“-Motto erwähnt. „Durch's Redn kommen d'Leut zam.“ Ein Spruch von einer alten Dame, die immer wieder darauf hinwies, dass viele Dinge nicht passieren würden, wenn danach gelebt würde.

Das Schwimmbad- Spaß und Entspannung durch das Element Wasser

Auch das Schwimmbad in der Einrichtung ist seit September 2001 in Betrieb und wird regelmäßig mit steigender Besucherzahl genutzt.

Das Becken hat eine Breite von 12,5 Metern und eine Länge von 6 Metern.

Es verfügt über Massagedüsen, eine Gegen-schwimmanlage und über einen Patientenlifter, mit dem die Besucher im Sitzen oder Liegen ins Wasser befördert werden können. Außerdem ist der Beckenboden in verschiedene Tiefen verstellbar: von 0,40 – 1,40 Meter. Im Schwimmbad befinden sich außerdem ein Wasservorhang, eine Beregnung von der Decke sowie eine Toilette für Rollstuhlfahrer. Für die Mitarbeiter steht eine extra Umkleide zur Verfügung.

In dem umfangreichen Lager befinden sich verschiedene Schwimmgeräte, wie Schwimmreifen, Schwimmgürtel, Taucherausrüstungen, Tauchstäbe und Badematten für das Wasser.

Für die Technik und Wartung des Schwimmbades sind von Anfang an Walter Friedel und Josef Wis-

singer zuständig und für die Aufsicht sowie Betreuung der Badegäste sind Gabi Wiesmüller (seit September 2002) und Kristina Dengler (seit April 2008) verantwortlich.

Es finden viele verschiedene Angebote für die Bewohner, Beschäftigten und Mitarbeiter statt. Jeweils einmal wöchentlich wird ein offenes Schwimmen mit Begleitung angeboten, zu dem Mitarbeiter, Fachschüler und Praktikanten mit einem Bewohner kommen können. Für dieses Angebot ist keine Einweisung in das Schwimmbad notwendig, da die Bademeisterin anwesend ist. Ebenfalls einmal die Woche findet das Schwimmen der Werkstätte und das offene Schwimmen statt, zu dem Bewohner alleine gehen können, da Mitarbeiter des Hallenbades vor Ort sind.

Die Senioren der Gruppe Markus halten sich mit Wassergymnastik, unter der Leitung von Karl Dengler oder Renate Lehner, fit.

Als besonderes Angebot können jeden Sonntag Mitarbeiter des Hauses mit Verwandten und Bekannten das Schwimmbad nutzen.

Die Zahl der externen Besucher des Schwimmbades steigt ebenfalls. Der Vital-Sportverein Straubing (VSV) nutzt das Schwimmbad mittlerweile fünf Stunden in der Woche und die Förderstätte St. Josef besucht das Schwimmbad nach wie vor einmal wöchentlich. Dazu findet jeden Montag und Samstag das Babyschwimmen statt.

Weitere Aktionen sind die regelmäßige Teilnahme an Schwimmfesten mit durchgehend guten Ergebnissen und das jährliche Wasserballturnier gegen die Barmherzigen Brüder Reichenbach. Im Jahr 2008 wurde zum ersten Mal Snoezelen im Schwimmbad in Zusammenarbeit mit der Fachschule präsentiert. Außerdem werden von den Mitarbeiterinnen des Schwimmbades Einzelbetreuungen für schwerbehinderte Menschen, Schwimmkurse, Anleitung zur Wassergymnastik, sowie Fortbildungen für Mitarbeiter und Fachschüler zur Nutzung und Möglichkeit des Schwimmbades angeboten.



Einsatz von Ehrenamtlichen und Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum

Lange bevor es professionelle Behindertenhilfe oder soziale Arbeit gab, haben sich Menschen ehrenamtlich engagiert, um anderen, die benachteiligt waren, zu helfen. Viele Dienste haben sogar ihren Ursprung in ehrenamtlicher Tätigkeit. Auch wenn heute überwiegend bezahlte Fachkräfte in sozialen Einrichtungen tätig sind, so ist das Engagement Ehrenamtlicher oder Freiwilliger eine wertvolle Ergänzung des Betreuungsangebots. In der „Charta der Hospitalität“ des Ordens der Barmherzigen Brüder heißt es zum Thema Ehrenamt:

„Der Orden hat seit jeher die Mitarbeit von hochherzigen Menschen zu gewinnen und einzusetzen gewusst, sei es dass sie der Solidarität oder der christlichen Nächstenliebe entsprang. Unser Stifter konnte sein Werk nur dank der hochherzigen Mitarbeit zahlreicher Personen fortführen, wobei die einen, das heißt die Wohltäter, ihn wirtschaftlich, die anderen, das heißt die ehrenamtlichen Mitarbeiter, mit ihrer Arbeit und ihrem Einsatz unterstützten. Der Orden hat die Bedeutung der neuen Formen ehrenamtlicher Mitarbeit sofort erkannt. In einigen Ländern hat er sogar Pionierarbeit durch die Integration ehrenamtlicher Mitarbeiter in seine Einrichtungen geleistet. Trotzdem muss man in diesem Bereich

ständig weiterdenken und sich fortentwickeln, um der Gefahr vorzubeugen, dass diese wichtige Tätigkeit in überholten Ideen und Strukturen erstarrt. Jede Einrichtung hat ihr eigenes Gepräge und muss die ehrenamtliche Mitarbeit kreativ und originell gestalten. Die Verschiedenheit erweist sich hier einmal mehr als eine Bereicherung.“

In Straubing sind wir in der glücklichen Lage, dass trägerübergreifend ein Freiwilligenzentrum entstanden ist, bei dem die Barmherzigen Brüder Mitglied sind. Mehrfach wurden schon engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch das Freiwilligenzentrum an die Werkstatt für Menschen mit Behinderung und die Wohnheime der Barmherzigen Brüder vermittelt. Der Einsatz findet vor allem bei Freizeitmaßnahmen und in der Erwachsenenbildung statt. Außerdem fungieren Freiwillige als Kontaktpersonen für einzelne Bewohner oder unterstützen die Gruppenleiter in der Werkstatt. Ehrenamtliche Helfer sind in den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Straubing jederzeit willkommen und werden in ihrem Einsatz von den Sozialpädagoginnen Monika Thalhofer und Marlene Jostock begleitet.

Nicole Limmer, Leiterin der Freiwilligenzentrums mit Sozialpädagoginnen und Ehrenamtlichen bei einem Treffen in der Einrichtung für Menschen mit Behinderungen.

Von links nach rechts: Nicole Limmer, Frau Minten, Günther Minten, Marlene Jostock, Monika Thalhofer, Manuela Karstens



Zusammenarbeit mit der Initiativgruppe betroffener Eltern behinderter Kinder

Die Initiativgruppe betroffener Eltern behinderter Kinder besteht seit 1990 und setzt sich aus Angehörigen von Menschen mit Behinderungen zusammen.

Der Kontakt zu der Einrichtung für Menschen mit Behinderungen der Barmherzigen Brüder wurde erstmalig 1990 durch Hans Emmert und Maximilian Auburger geknüpft und wird seitdem von beiden Seiten gepflegt.

Die Einrichtung ist froh über solche Initiativen, die sich für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen einsetzen. In der Vergangenheit wurde so in gemeinsamen Projekten versucht, diese Interessen in verschiedenen Gremien und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, um Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderungen zu schaffen oder zu verbessern.

Der regelmäßige Kontakt und Austausch mit den Mitgliedern der Initiativgruppe ist für die Einrich-

tung ein gelebtes Beispiel für aktive Elternarbeit, aus der wichtige Anregungen kommen. So ist zum Beispiel die Idee der angebotenen Kinderferienfreizeit daraus entstanden. Durch Angebote wie Kinderferienfreizeiten und Kurzzeitpflege bietet die Einrichtung den Angehörigen von Menschen mit Behinderungen konkrete Hilfen zur Entlastung. Ebenfalls findet in der Advents- und Fastenzeit ein religiöses Angebot im Haus statt, das für die Angehörigen Entlastung und Unterstützung in einem ganz anderen Sinn sein kann.

Neben den Anregungen aus der Initiativgruppe ist die Einrichtung für Menschen mit Behinderungen auch dankbar für zahlreiche Spenden, die in den vergangenen Jahren von der Initiativgruppe kamen. Dadurch konnten schon manche sehr hilfreiche Dinge angeschafft werden, die heute noch die Lebensqualität der Bewohner bereichern.